

Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Paulus Berlin Moabit

Waldenser Str. 28, 10551 Berlin



www.st-paulusberlin.de

Klosterkirche in Moabit

Die nachreformatorische Wiederbelebung der dominikanischen Tradition mit Errichtung eines Klosters gründete auf der Notwendigkeit seelsorglicher Betreuung katholischer Arbeiter der Moabiter Industriebetriebe. 1869 wurde eine Kesselschmiede zur Kapelle umgebaut. Der öffentliche Angriff auf die Ordensniederlassung führte 1875 in der Zeit des „Kulturkampfes“ zu seiner Aufhebung. 1889 Neuanfang und ab 1892 Planung der neuen Kirche, 1893 geweiht. Der anspruchsvolle Backsteinbau in den Stilformen der Neugotik nach Entwurf von Engelbert Seibertz wurde mit St. Sebastian in Berlin-Wedding baugeschichtlicher Beginn des Berliner Historismus. Die Erstausrüstung ist teilweise erhalten, trotz einschneidender Umgestaltung und liturgischer Neuordnung 1969 zum hundertjährigen Bestehen der Moabiter Klosterniederlassung.

St. Paulus ist eine Hallenkirche mit Querhaus, polygonalem Chor, Doppelturmfassade mit Spitzhelmen, Giebel und Radfenster, grün glasierte Zierziegel. Innen zeigt sie sich als weiträumige dreischiffige Pfeilerhalle, das Querhaus mit Emporen, weiß verputzt mit Zierfriesen aus Backstein an Diensten und Rippen, große Spitzbogenfenster mit Verglasung von 1969. Der ehemalige Hochaltar wurde 2002 rekonstruiert unter Verwendung, der historistischen Retabelanlage mit geschnitzten Reliefs von August Schmidt, Köln 1913. Weitere Ausstattung: Kruzifix 14. Jh., neugotischer Apostelaltar mit gotischen Figuren 14./15. Jh., Figuren des früheren Rosenkranzaltars (Rosenkranzspende) von Johannes Janda, 1875, Kreuzweg von Wolfgang Plotzke, 1950.

Im Hl. Jahr der Barmherzigkeit wurde 2016 hier die diözesane Hl. Pforte eröffnet.

Dr. Christine Goetz

Fotos: Walter Wetzler



Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de